



# Kirchen helfen einander weltweit

Jahresbericht

# 2008

Diakonisches Werk der EKD  
Kirchen helfen Kirchen  
Stuttgart

Diakonisches Werk der EKD

KIRCHEN  
HELFEN  
KIRCHEN

Kontakt:

Diakonisches Werk der EKD  
Kirchen helfen Kirchen

Staffenbergstraße 76  
70184 Stuttgart

Telefon (0711) 2159 - 0  
Telefax (0711) 2159 - 288

www.kirchen-helfen-kirchen.de

## Wir über uns

Das Programm *Kirchen helfen Kirchen* wurde Mitte der fünfziger Jahre ins Leben gerufen als Antwort der evangelischen Kirchen in Deutschland auf die zahlreichen Hilfen, die sie in der Nachkriegszeit von Partnerkirchen aus dem Ausland – meist über den Ökumenischen Rat der Kirchen in Genf – erhalten hatten.

Nach wie vor gibt es weltweit Kirchen, die auf zwischenkirchliche Hilfen angewiesen sind, um sich neuen Herausforderungen im Wandel der Zeiten zu stellen und ihr Tätigkeitsfeld zu erweitern oder in schwieriger werdenden Zeiten Kernaufgaben zu finanzieren.

Der Schwerpunkt des Programms *Kirchen helfen Kirchen* liegt bei der Förderung von Projekten, die für die kirchliche Identität wichtig sind und mandatsmäßig aus anderen Förderquellen nicht zu finanzieren sind. Dazu gehören theologische und pastorale Programme ebenso wie diakonische Aktivitäten.

Die Zusammenarbeit mit Projektpartnern findet bilateral und multilateral über den Ökumenischen Rat der Kirchen statt. Die Antragsbearbeitung und Projektbegleitung erfolgt in enger Abstimmung mit Vertretern der Union Evangelischer Kirchen in der EKD (UEK) innerhalb der Ökumenischen Diakonie des Diakonischen Werks der EKD in Stuttgart.

*Kirchen helfen Kirchen* arbeitet partnerschaftlich mit anderen christlichen Hilfswerken zusammen.

## Unsere Aufgaben

*Kirchen helfen Kirchen* setzt sich für die Stärkung der kirchlichen und diakonischen Trägerstrukturen ein. Wir unterstützen die Gemeindearbeit und die karitative Arbeit von Kirchen, die keinen anderen Zugang zu Ressourcen haben und sich unter schwierigen politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen behaupten müssen.

*Kirchen helfen Kirchen* stärkt den Dialog und die Kooperation der Kirchen, indem mit Programmmitteln die Projekte von Christenräten und Runden Tischen weltweit gefördert werden.

Theologische Programme unterstützen wir über spezielle Stipendienprogramme und durch gezielte Förderung von theologischen Ausbildungsstätten.

Demokratische Kultur in Kirchen und Verständnis für ihre gesellschaftliche Verantwortung zu wecken, ist ein weiteres Anliegen von *Kirchen helfen Kirchen*. Damit wollen wir auch das Ansehen und die Anerkennung protestantischer Minderheitskirchen in einem andersreligiösen oder -konfessionellen Umfeld stärken helfen.

Die soziale Verantwortung von Kirchen nimmt in der globalisierten Welt einen neuen Stellenwert ein. Die Kirchen dafür zu sensibilisieren und insbesondere kirchliche Träger zu fördern, die in vorbildlicher Weise ambulante Pflege und andere diakonische Dienste mit Pilot- und Ausstrahlungscharakter anbieten, ist ein wichtiger Ansatz von *Kirchen helfen Kirchen*.

## Jahresrechnung 2008 – Mittelherkunft

	Betrag in € 2008	Anteil in % 2008	Betrag in € 2007	Anteil in % 2007
Mittelbestand am 1.1.	2.297.783		1.722.016	
<b>Mittelherkunft</b>				
<b>Beiträge von Unierten und Reformierten Kirchen</b>				
Rheinland	417.467	20,6	448.591	22,9
Hessen und Nassau	373.407	18,4	288.500	14,7
Westfalen	250.527	12,3	233.141	11,9
Baden	195.400	9,6	72.500	3,7
Kurhessen-Waldeck	62.250	3,1	112.000	5,7
Pfalz	49.300	2,4	57.300	2,9
Berlin-Brandenburg u. Schles. Oberlausitz	0	0,0	35.387	1,8
Kirchenprovinz Sachsen	32.700	1,6	28.000	1,4
Evangelisch-reformierte Kirche	28.000	1,4	28.000	1,4
Lippe	19.915	1,0	19.915	1,0
Bremen	5.000	0,2	10.000	0,5
Anhalt	2.000	0,1	900	0,0
Zwischensumme I	<b>1.435.966</b>	<b>70,7</b>	<b>1.334.234</b>	<b>68,1</b>
<b>Andere Beiträge</b>				
EED (Ev. Entwicklungsdienst) e.V.	365.000	18,0	382.218	19,6
LWB Deutsches Nationalkomitee	92.000	4,5	94.800	4,8
Ökumeneopfer württemberg. Gemeinden	63.396	3,1	57.402	2,9
Arbeitsgem. Christlicher Kirchen ACK	66.274	3,3	88.554	4,5
Bund Evangelischer Freikirchen	2.000	0,1	2.000	0,1
Einzel Spenden und Rückflüsse	5.213	0,3	5	0,0
Zwischensumme II	<b>593.883</b>	<b>29,3</b>	<b>624.979</b>	<b>31,9</b>
<b>Summe Mittelherkunft</b>	<b>2.029.849</b>	<b>100</b>	<b>1.959.213</b>	<b>100</b>
<b>Mittelverwendung</b>				
KhK Projektmittelezahlungen	-1.289.499		-1.382.247	
Bankgebühren	-442		-1.199	
<b>Summe Mittelverwendung</b>	<b>-1.289.941</b>		<b>-1.383.446</b>	
<b>Mittelbestand am 31.12.</b>	<b>3.037.691</b>		<b>2.297.783</b>	
davon bewilligte Projektmittel	-1.499.843		-1.006.465	
verfügbare Mittel für zukünftige Projektbewilligungen	1.537.848		1.291.318	

## Projektmittelauszahlungen

Kontinent/ Land/Region	Projekte/ Partner	Betrag in €	Anteil in %	Kontinent/ Land/Region	Projekte/ Partner	Betrag in €	Anteil in %
<b>Afrika</b>				<b>Asien/Pazifik</b>			
Simbabwe	1/1	6.604	0,51	Argentinien	1/1	7.890	0,61
Südafrika	1/1	5.500	0,43	Brasilien	2/2	26.739	2,07
Regional	1/1	94.160	7,30	Ecuador	1/1	6.898	0,53
<b>Insgesamt</b>	<b>3/3</b>	<b>106.264</b>	<b>8,24</b>	Kuba	6/3	80.611	6,25
<b>Europa / Zentralasien</b>				<b>Lateinamerika/Karibik</b>			
Indien	1/1	14.000	1,09	Peru	1/1	2.000	0,16
Indonesien	1/1	7.000	0,54	Regional	2/1	21.000	1,63
Libanon	1/1	7.800	0,60	Uruguay	2/2	15.632	1,21
Myanmar	1/1	4.000	0,31	<b>Insgesamt</b>	<b>15/11</b>	<b>160.770</b>	<b>12,47</b>
Naher Osten	2/2	59.477	4,61	<b>Weltweit</b>			
Pazifik	1/1	4.317	0,33	<b>Insgesamt 2008</b>	<b>75/57</b>	<b>1.289.499</b>	<b>100,0</b>
Philippinen	1/1	2.300	0,18	Vergleich Vorjahr	87/70	1.382.247	
Regional	1/1	14.507	1,13				
Türkei	1/1	60.000	4,65				
<b>Insgesamt</b>	<b>10/10</b>	<b>173.401</b>	<b>13,45</b>				
				<b>Impressum</b> Diakonisches Werk der EKD - Kirchen helfen Kirchen, Staffenbergstraße 76, 70184 Stuttgart <b>Bankverbindung</b> Evangelische Kreditgenossenschaft Stuttgart, Konto 405 000, BLZ 600 606 06 <b>Redaktion</b> Anja Wieland, Thomas Sandner (verantwortlich) <b>Fotos</b> Titel: DW EKD/Kirsten Schwanke-Adiang, sonstige: VNL Gestaltung Cornelia Frank Design, Kirchheim unter Teck <b>Repro</b> N.N. <b>Druck</b> N.N. <b>Artikelnummer</b> 419 100 019			



Dank der Organisation VNL bleiben alte Menschen in der Ukraine nicht mehr allein.

## Projekt

### Altern in Würde Altenpflege in der Ukraine

Die Ukraine gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. Trotz wirtschaftlichem Aufschwung in den vergangenen Jahren, klafft die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter auseinander. Für Gesundheitsversorgung und soziale Einrichtungen fehlt das Geld. Besonders alte und kranke Menschen fristen allzu oft ein menschenunwürdiges Leben. 75 Prozent müssen mit einer Rente am oder unterhalb des Existenzminimums leben und können sich kaum Essen oder Heizung leisten. Deshalb unterstützt „Kirchen helfen Kirchen“ das Projekt „Altern in Würde“ der Organisation „Vera, Nadyeshda, Lyubov“ (VNL).

„Glaube, Hoffnung, Liebe“ so lautet der übersetzte Name der Organisation VNL, in der Vertreter der christlichen Kirchen der Ukraine zusammen arbeiten. Sie werden vor allem auf dem Land tätig, wo viele alte Menschen in Armut leben. So wie im kleinen Dorf Obuhiv etwa eine Stunde außerhalb von Kiew. Direkt neben der Dorfkirche befindet sich das Altenheim „Juliania Olanskaya“, in dem 30 Männer und Frauen versorgt und gepflegt werden. Es handelt sich überwiegend um kranke und einsame Menschen aus den umliegenden Dörfern. Ihre Angehörigen können sich nicht um sie kümmern oder sind auf Arbeitssuche in die Städte gezogen.

Zusammen mit anderen Frauen aus ihrer orthodoxen Schwesternschaft hat Mutter Galyna, die Frau des Pastors, das Haus gegründet. Um

die Bewohner mit ausreichender und gesunder Nahrung versorgen zu können, haben sie einen eigenen Obst- und Gemüsegarten angelegt. Aber es fehlt an Spezialbetten und weiterer Ausrüstung für die Pflege der bettlägerigen und geistig verwirren Alten.

Auch in Chernigiv, 140 Kilometer nördlich von Kiew, unterstützt VNL ein Altenheim. In den frühen 90er Jahren wurde das einzige staatliche Altenheim der Region zerstört. Seitdem gibt es dort keine staatlichen Angebote mehr für alte Menschen, aber ihre Zahl steigt ständig. 2001 gründete das orthodoxe Priesterehepaar Vater Mihailis und seine Frau Svetlana, eine ausgebildete Krankenschwester, gemeinsam mit der Kirchengemeinde ein Altenheim. In einem ehemaligen Schulgebäude finden mittlerweile 31 alte Menschen Platz. Etwa die Hälfte von ihnen ist geistig verwirrt oder hat psychische Probleme. Freiwillige aus der Kirchengemeinde helfen mit, wo immer es geht: Sie haben einen Gemüsegarten angelegt und pflegen ihn, sie helfen bei der Zubereitung der Mahlzeiten und nehmen sich Zeit für die Alten im Heim.

Auch in diesem Haus fehlt Spezialausrüstung für die Altenpflege, und die ärztliche Versorgung lässt zu wünschen übrig. Vater Mihailis versucht einen Gesundheitsposten einzurichten, von dem aus die Bewohner und die Menschen aus den umliegenden Dörfern mit einfachen medizinischen Leistungen versorgt werden können.

Mit Hilfe deutscher Spenden sollen in den kommenden Jahren vor allem die Ausstattung der Altenheime und die Ausbildung der Pflegekräfte verbessert werden.